

# Misburger gegen Hafenpläne

2382 Unterschriften gegen die Verfüllung des Beckens Anwohner wollen Biotop erhalten

VON ANDREAS KRASSELT

**HANNOVER.** Die von Bauunternehmer Günther Papenburg geplante Verfüllung des Misburger Stichkanalhafens war gestern erneut Thema im Umweltausschuss des Rats. Kerstin Eberstein von den örtlichen Naturfreunden und ihre Mitstreiter hatten nicht nur einen umfangreichen Fragenkatalog für die Einwohnerfragestunde mitgebracht – sondern auch 2382 Unterschriften gegen das Vorhaben.

Umweltdezernentin Sabine Tegtmeyer-Dette erklärte sich bereit, die Protestschreiben entgegenzunehmen. „Ohne Bewertung“, wie sie betonte.

Als Erstes wollte Eberstein wissen, worin denn überhaupt das öffentliche Interesse an dem Projekt bestehe. Denn ohne ein solches scheint ihr eine Prüfung der papenburgschen Pläne gar nicht erforderlich. Was seitens der Verwaltung zunächst auf Verständnisschwierigkeiten stieß. Schließlich ist es der Bauunternehmer, der das still-

gelegte Hafenbecken verfüllen lassen will, um so eine Verbindung zwischen Betriebsteilen herzustellen. Die Stadt habe

„Wir gehen davon aus, dass sich alle an die Vorschriften halten.“

Sabine Tegtmeyer-Dette  
Umweltdezernentin

aber zugestimmt, das Vorhaben zu prüfen, bestätigte die zuständige Bereichsleiterin Astrid Malikus-Wittenberg.

Die Misburger befürchten das Verschwinden eines wertvollen Biotops. Rings um das Hafenbecken und den Stichkanal hat sich ein kleines Naturparadies entfaltet, das seltenen Pflanzen und Tieren wie etwa dem Eisvogel eine Heimat bietet. „Warum dieses Biotop denn nicht erhalten?“ lautete eine weitere Frage der besorgten Anwohner. Genau dies aber sollen die verschie-

denen Genehmigungsverfahren schließlich klären, betonte Umweltfachbereichsleiterin Karin van Schwartzberg und erinnerte daran, dass der Stichkanal von den Plänen nicht berührt werde, der Eisvogel also gar nicht betroffen sei.

Auch andere Sorgen etwa über frei werdende Schadstoffe oder auch über bereits stattfindende Arbeiten konnte die Verwaltung nicht teilen. „Wir gehen davon aus, dass sich alle Beteiligten an die Vorschriften halten“, so Tegtmeyer-Dette.



**KLEINE IDYLLE:** Rings um das Hafenbecken hat sich eine reichhaltige Natur entwickelt.  
Foto: Eberstein



**PROTEST:** Kerstin Eberstein (rechts) von den Naturfreunden Deutschland übergibt Sabine Tegtmeyer-Dette die Unterschriften.  
Foto: Wallmüller



**MUSS AUF ENTZUG:** Kai H. ist drogenabhängig.  
Foto: Sielski

## Sechs Jahre Haft für Messerstecher

**HANNOVER.** Kai H. (38) wurde wegen versuchten Totschlags gestern zu sechs Jahren verurteilt. Er hatte in der Nacht des 8. August 2016 im Heidelbeerweg (Sahlkamp) zwei Männer aus nichtigem Grund niedergestochen (NP berichtete). Doch wenn es gut läuft, muss der obdachlose Angeklagte nur noch sechs Monate im Gefängnis absitzen. Das Schwurgericht geht bei dem Angeklagten von einer verminderten Schuldfähigkeit aus. Kai H. ist drogenabhängig. Deshalb verurteilte ihn das Gericht zum Maßregelvollzug – also Alkohol-, Cannabis- und Amphetamin-Entzug in einer geschlossenen Einrichtung.

Besteht er die Therapie, kommt er wieder auf freien Fuß. Die Behandlung dauert mindestens zwei Jahre. Der Angeklagte muss ein Jahr vorher im Gefängnis absitzen, die U-Haft von sechs Monaten wird angerechnet. Ob Kai H. den Drogenentzug hinter Gittern schafft, ist aber sehr fraglich. „Es fehlt Ihnen die Einsicht, auf Drogen zu verzichten“, so Richter Wolfgang Rosenbusch. Der Angeklagte verwahrte sich auch gegen jede Form der psychiatrischen Behandlung. Schafft er den Entzug nicht, muss er die volle Strafe absitzen.  
ton

## Opel brennt auf Autobahn

**HANNOVER/GARBSEN.** Feurige Angelegenheit: Aus bisher unbekannter Ursache war am Sonntagabend gegen 20 Uhr ein Opel auf der A2 zwischen den Anschlussstellen Garbsen und Herrenhausen in Brand geraten.

Als die Freiwillige Feuerwehr Garbsen mit 25 Mann bei dem Pkw kurz vor der Abfahrt Herrenhausen eintraf, brannte das Auto „in voller Ausdehnung“, wie die Feuerwehr gestern mitteilte. Ein mit Atemschutzgeräten ausgerüsteter Trupp löschte die Flammen, nach rund 20 Minuten hieß es: Feuer aus. Anschließend reinigten die Kräfte noch die Fahrbahn. Zur Schadenshöhe machte die Feuerwehr keine Angaben.



**LICHTERLOH:** Der Opel brannte auf der A2 aus.  
Foto: Feuerwehr Garbsen



**ALTE WEIDENGEWÄCHSE:** Am Schützenplatz werden noch bis Freitag 26 Bäume gefällt. Es kommt zu Sperrungen.  
Foto: Dröse

## Kahlschlag am Schützenplatz

**HANNOVER.** Rund um den Schützenplatz kommt es seit gestern teilweise zu Straßensperrungen. Grund dafür sind umfangreiche Baumfällarbeiten. 26 kanadische Hybridpappeln müs-

sen von der Stadt gefällt werden. Die Bäume sind zu alt und bestehen fast nur noch aus Totholz: Hohlräume und abbrechende Äste bieten nicht mehr genug Sicherheit für Auto-

fahrer, Radfahrer und Fußgänger. Hoher Mistelbefall hat den Bäumen zusätzlich geschadet. Einige der 60 bis 65 Jahre alten und 25 bis 30 Meter hohen Weidengewächse sind bereits sehr

krumm und drohen auf die Straße zu fallen.

Kahl soll die Stelle aber nicht bleiben: Die Stadt will dort ab Mitte März rund 30 junge und acht Meter hohe Kaiserlinden pflanzen.

Noch bis zum Freitag muss an der Robert-Enke-Straße und der Bruchmeisterallee von 9 bis 15 Uhr mit kurzfristigen Sperrungen und Behinderungen gerechnet werden.

## Linke/Piraten kritisieren Ehrengrab

**HANNOVER.** Gustav Noske ist eine der umstrittensten Gestalten der Sozialdemokratie der Weimarer Republik. Er ist auf dem Stadtfriedhof Engesohde begraben – in einem Ehrengrab. Einen Status, den die Gruppe Linke/Piraten im Rat gern kippen würde. Ihr Antrag auf Einstellung der Pflege des Ehrengrabes wurde gestern im Umweltausschuss indes einhellig abgelehnt.

Massiver Widerstand kam von der SPD, schließlich war Noske Sozialdemokrat gewesen. „Bei diesem Antrag geht es nur darum, uns zu provozieren“, wettete daher der umweltpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Philipp Kreis, in seiner Entgegnung etwas nachdrücklicher. Man müsse Noske zwar kritisch betrachten, als Oberpräsident Hannovers nach 1920 habe er sich aber Meriten erworben.

Was Adam Wolf (Linke/Piraten) bezweifelte: „Er wurde hierher verschoben und hat nur seine Zeit abgesessen.“ Noske sei verantwortlich für die blutige Niederschlagung des Matrosenaufstands in Kiel und in die Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht involviert gewesen. „Ich denke nicht, dass wir einen Massenmörder ehren sollten“, so Wolf.

Henning Hofmann (SPD) erinnerte indes daran, dass der wissenschaftliche Beirat, der die Umbenennung etlicher Straßen empfohlen hatte, bei Ehrengräbern keine Entwürdigungen vorgeschlagen hat. Er halte es auch für sinnvoller, mit Hinweisschildern und einer Einbettung in den zeitgenössischen Zusammenhang aufzuklären.  
kra



**FRAGWÜRDIG:** Gustav Noske (1868–1946) war Reichswehrminister.

## Zukunft von „Iss dich fit“ ist gesichert

Projekt erhält 1,7 Millionen Euro von Rut-und-Klaus-Bahlsen-Stiftung

VON RALPH HÜBNER

**HANNOVER.** Seit zehn Jahren finanziert die Rut-und-Klaus-Bahlsen-Stiftung „Iss dich fit“ in der Region Hannover – und jetzt stellt sie dem Projekt für gesunde Ernährung von Kindern in Kitas, Grund- und Förderschulen sowie Familienzentren auch das Geld für die Jahre bis einschließlich 2020 bereit. Laut Stiftungsvorstand Burkhard Huch haben an „Iss dich fit“ in Hannover und Umgebung bislang etwa 3300 Kinder, Eltern und Betreuungskräfte aus 110 Einrichtungen teil-

genommen. Dafür stellte die Stiftung 1,6 Millionen Euro bereit – für die Zeit bis 2020 sollen es weitere rund 1,7 Millionen Euro sein.

Huch, dessen Stiftung das Projekt erstmals im Jahr 2001 in Osnabrück finanziell auf die Beine stellte, beschreibt die Motivlage dafür so: „Wir wollen erlebtes Kochen und erlebtes Essen fördern, nicht nur irgendeinen Brotkorb und irgendwelche Äpfel.“ Den Kindern soll vermittelt werden, was gesund und schmackhaft sein kann, und es soll „nicht nur Dosenfutter sein – die Kinder sollen

auch mal sehen, wie Fenchel und Kohlrabi aussehen“. Und besonders wichtig: „Das sollte keine Einmalaktion sein – wir haben die Stetigkeit im Blick.“ Die Stadt Hannover unterstützt das Projekt, für die Umsetzung sorgt Friedrich Soretz mit seinem Experten-Team. Der Erfolg ist groß, der Andrang hoch: „Wir können etwa zehn Einrichtungen pro Jahr betreuen – die Warteliste ist deutlich länger, teilweise stehen da 30 bis 40 Anfragen drauf!“ Soretz tröstet: „Irgendwann läuft das Projekt so lange, dass wir sie alle erwischt

haben.“ Ist das jeweilige Projektjahr zu Ende, bleiben die Teilnehmer „in der Nachsorge“ – die Berater bieten weiter Hilfe und Tipps an.

Das Projekt hat auch Niederschlag in einem Buch der Neuen Presse gefunden – die zweite, erweiterte Auflage mit 90 Rezepten erhalten Sie etwa im Internet-Shop der NP und in der Geschäftsstelle der Madsack Mediengruppe im Media-Store in der Langen Laube 8, Hannover-Mitte (Preis: 9,90 Euro).

Tipps und Rezepte gibt es auch auf der Webseite: [www.click-dich-fit.de](http://www.click-dich-fit.de)



**ZEHN JAHRE „ISS DICH FIT HANNOVER“:** Stefan Rauhaus (Stadt, links), Sabine Schopp und Burkhard Huch (Rut-und-Klaus-Bahlsen-Stiftung) sowie Friedrich Soretz (Projekt-Umsetzer).  
Foto: Wilde